

hier.

Das Nachbarschaftsmagazin
von RWE Power

Gewinnspiel

Rätsel lösen und
Lumix-Kompaktkamera
gewinnen!
Seite 18

Seite 6

Fundstücke

Im Oberrheingraben schlummert viel Wertvolles unter der Oberfläche. Doch statt Rheingold finden Schatzsucher historische Siedlungen und Fossilien.

RWE

Zukunft. Sicher. Machen.



KW Biblis transparent

Beim Fokustag am 19. April führte Kraftwerksleiter Horst Kemmeter (2. v. r.) interessierte Besucher durch den Rohbau des Zwischenlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle und Reststoffe aus dem Betrieb und Abbau (LAW-Lager 2). Ab Anfang 2019 werden in dem Lagergebäude mit 109 Metern Länge, 28 Metern Breite und 16 Metern Höhe erste Gebinde eingestellt. Die Lagerung der Abfälle erfolgt nur in zugelassenen Behältern, wodurch ein sicherer Einschluss der schwach- und mittelradioaktiven Reststoffe und Abfälle sichergestellt ist. Mehr zum Fokustag lesen Sie auf Seite 13.

In diesem Heft



Gestern und morgen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir leben in einer Region voller Bodenschätze und historischer Fundstücke. Was sich im Erdreich alles finden lässt, haben wir uns in dieser Ausgabe einmal besonders angeschaut – und dabei Spannendes aus der Vergangenheit an die Oberfläche gebracht. (Seite 6). Für die Entwicklung des Kraftwerkstandorts Biblis ist hingegen vor allem der Blick nach vorn wichtig.

Ende des Jahres soll das Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle betriebsbereit sein. Der Rohbau steht bereits. Wir haben ihn beim Fokustag im Rahmen der Initiative „KW Biblis transparent“ vorgestellt. Beim Informationsforum haben wir zudem detailliert erläutert, wie die Freigabe von Materialien beim Rückbau des Kraftwerks funktioniert. „Das schafft Vertrauen“, wurde mir in den Gesprächen mitgegeben! Mit Ihnen in Kontakt bleiben, transparent zu informieren – das ist der Weg, den wir fortsetzen wollen. Eine mögliche neue Perspektive in Biblis entsteht aktuell durch die Planungen für ein Gaskraftwerk, das die Stabilität des Stromnetzes sichern soll. Stimmen die Rahmenbedingungen, würden wir uns gerne an der Ausschreibung beteiligen. Auch bei diesem Thema halten wir Sie auf dem Laufenden!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Horst Kemmer,
Leiter des Kraftwerks Biblis



04



06



13



16

hier: bei uns 04
Klettervergnügen: Hochseilgärten der Region

Bodenschätze 06
Wertvolles aus Mutter Erde

Blick ins Kraftwerk 12
Fokustag: Kraftwerksführung im Rahmen von „KW Biblis transparent“

Power-Mix 14
Bericht von der RWE-Jahreshauptversammlung

Menschen von hier: 16
Kunstradfahrer: Anna und Tobias halten die Balance

Gewinnspiel 18
Kreuzwörter lösen und tolle Preise gewinnen

Ausblick 19
Bastelanleitung: Schiff ahoi!

Kraftwerksstandort Biblis

Informationszentrum Biblis

Telefon: 06245/214139
E-Mail: Kraftwerk-Biblis@kkw.rwe.com
Postfach 1140, 68647 Biblis

Ansprechpartner: Alexander Scholl,
Rita Craemer

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag
9.30 bis 16 Uhr, an Feiertagen geschlossen.
Besuchergruppen bitte anmelden unter
Telefon 0800/8833830

Kontakt

„hier:“-Redaktion
E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschafts-
informationen finden Sie im Internet
unter www.rwe.com/nachbarschaft

Die „hier:“ wird klimaneutral auf
nachhaltigem Papier gedruckt.

Impressum

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation,
Huysenallee 2, 45128 Essen
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung:
RWE Power AG |
Edelman.ergo GmbH, Köln





↑ SCHWINDELFREI sollten die kleinen und großen Besucher im Kletterpark sein, dann steht dem Spaß in luftiger Höhe nichts mehr im Weg.

Ab in die Bäume

Trendsport. Klettern ist in, das zeigen die tollen Angebote für Freizeitkletterer in der Region: Sich über Brücken und Seile von Baum zu Baum zu hangeln und auf Slacklines zu balancieren, macht so richtig Laune und ist gesund.



Kletterwald Viernheim

Ab in die Baumwipfel heißt es im Kletterwald Viernheim. Auf zwölf Parcours, benannt nach Traumgipfeln wie Mont Blanc, Eiger oder Annapurna, können Kinder und Erwachsene ihr Klettergeschick testen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind die Wege farblich gekennzeichnet. Die Betreiber werben mit der modernsten Sicherung, die ohne Ein- und Aushaken beim Klettern von Baum zu Baum funktioniert. Dass der Annapurna-Parcours die höchsten Anforderungen stellt, versteht sich von selbst – wer am Ende den Tarzansprung im freien Fall übersteht, ist reif für den Himalaya.

🌐 www.kletterwald-viernheim.de

High-Moves in Bensheim

„High-Moves“ heißt die 2007 erbaute Kletterhalle mit Außenanlage: Im modernen Innenbereich und draußen beim Bouldern,



Klettern, auf Slacklines, im Niederseilgarten oder im 15 Meter hohen Hochseilgarten auf drei Ebenen können sich Abenteurer so richtig auspowern. Auch für Firmenevents wird die Location gerne genutzt. Zudem werden diverse Trainings angeboten: Kletterkurse für Jugendliche und Erwachsene sowie sozialpädagogische Trainings für Jugendgruppen und Schulklassen zählen dazu. Kinder von 8 bis 14 Jahren können hier ihren Geburtstag auf die sportliche Art feiern. Auf Kuchen brauchen sie in der Kletterhalle nicht zu verzichten. Denn Leckereien dürfen mitgebracht werden.

🌐 www.kletterhalle-bensheim.de

Kletterwald Darmstadt

Vom leichten Dschungelparcours bis hin zum besonders anspruchsvollen Treeman-Parcours können sich kleine und große Besucher im Darmstädter Hochseilgarten auf insgesamt 13 Kletterpfaden austoben.

Tipps für den Hochseilgarten

- **Kleidung:** Feste Turn- oder Trekking-schuhe und lange Hosen. Handschuhe sind sinnvoll, aber kein Muss.
- **Alter:** Meist dürfen Kinder einen Hochseilgarten erst ab 14 Jahren ohne Erziehungsberechtigte nutzen. Wichtig ist die Körpergröße (in der Regel mindestens 1,40 Meter), schließlich muss der Teilnehmer Griffe und Seile sicher erreichen können (Griffhöhe: 1,80 Meter).
- **Gesundheit/Fitness:** Es kommt eher auf Mut und Überwindung als auf Kraft und Kondition an. Der Kletterer muss jedoch gesund sein (vor allem Herz-Kreislauf-System und Bewegungsapparat). Bei manchen Anbietern muss man vorab einen Gesundheitsfragebogen ausfüllen.



Für Gruppen gibt es spezielle Angebote wie Team-events, Trainings für Schulklassen sowie die „Outdoor Adventure Quest“, eine interaktive Schnitzeljagd. Besonders großgeschrieben werden die kleinen Kletterer: Kinder von fünf bis zwölf Jahren dürfen ihren Geburtstag mit einer Schatzsuche oder freiem Klettern feiern, Sieben- bis Achtjährige können das Kletterabzeichen erwerben.



🌐 www.kletterwald-darmstadt.de

Termine

Herzlichen Glückwunsch

Worms. Zur 1.000-jährigen Domweihe präsentieren das Museum der Stadt Worms im



Andreasstift und das Nibelungenmuseum Besonderes. Während das Stadtmuseum die Baugeschichte des Wormser Doms zeigt, thematisiert das Nibelungenmuseum den berühmt-berüchtigten „Streit der Königinnen“ als Raupformance. **Wann: bis 14. Oktober, Museum der Stadt Worms im Andreasstift, Eintritt 3 Euro.**

🌐 www.museum-andreasstift.de
& www.nibelungenmuseum.de.

Raus ins Grüne!



Lampertheim. Per QR-Code durch den Stadtwald – das bietet die Waldrallye in Lampertheim. Beim Rätselspaß für Groß und Klein kann viel entdeckt werden und wer alle Rätsel per Smartphone knackt, kann tolle Preise gewinnen.

Wann: jederzeit möglich, Stadtwald Lampertheim, kostenfrei.

🌐 www.lampertheim.de/freizeit-kultur/lampertheim-besuchen/waldrallye/

Wie im Himmel

Heppenheim. In dem Theaterstück geht es um den gefeierten Dirigenten Daniel Daréus. Von seiner Karriere ausgelaugt, zieht er sich in sein kleines Heimatdorf zurück und übernimmt dort die Leitung des Kirchenchors. Seine unkonventionellen Methoden erregen Misstrauen im Dorf, erwecken aber auch Begeisterung in der Chorgemeinschaft.



Wann: 25. Juli, 19.30 Uhr, Kurmainzer Amtshof Heppenheim, Tickets ab 25 Euro.
🌐 www.festspiele-heppenheim.com/index.php/festspiele-2018

Ausstellung mit neuem Schwerpunkt



↑ TRANSPARENZ: Dr. Ralf Verseemann, Leiter Stilllegung, Rückbau und Strahlenschutz bei RWE, erläutert Besuchern der Ausstellung, welche Arbeiten derzeit im Kraftwerk durchgeführt werden.

Biblis. Noch bis zum 6. Juli 2018 wird die Wanderausstellung „Abbau Biblis im Gespräch“ mit einem neuen Schwerpunkt in der Standortgemeinde Biblis präsentiert. Bisher lag der Fokus auf dem Genehmigungsverfahren und den Vorbereitungen für den Abbau. Seit dem 1. Juni 2017 haben die Stilllegung und der Rückbau des Kraftwerks offiziell begonnen, und somit werden auch die ersten Abbaumaßnahmen sichtbar. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können im Foyer des Rathauses der Gemeinde Biblis nun mehr über

Stilllegung und Abbau erfahren und den Weg von der Abschaltung des Kraftwerks bis zur Entlassung aus dem Atomgesetz verfolgen. Dabei beantwortet die Ausstellung beispielsweise auch folgende Fragen: Wie wird abgebaut? Wie funktioniert die Freigabe? Was sind Reststoffe, und wie werden sie am Standort Biblis zwischengelagert? Ziel ist es, nicht nur Fachbegriffe leicht verständlich zu erklären, sondern auch komplexe Themen anschaulich darzustellen und somit transparent zu informieren.

Stabilität des Stromnetzes sichern

Gasturbinenkraftwerk. Zur Sicherung der Netzstabilität schreiben die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) in Südhessen, Bayern und Baden-Württemberg Kraftwerkleistung in Höhe von insgesamt 1,2 Gigawatt aus. Aufgrund der Lage und der sehr guten infrastrukturellen Anbindung ist der RWE-Kraftwerkstandort Biblis eine gute Alternative für eines der Vorhaben. Im Außenbereich des bestehenden Kraftwerks Biblis prüft RWE deshalb die Möglichkeiten, in ein Gasturbinenkraftwerk mit einer Leistung von 300 Megawatt zu investieren, um an der Ausschreibung teilnehmen zu können. Die vorgesehene Fläche mit einer Größe von etwa drei Hektar wurde zur Zeit des Kraftwerksbetriebs – insbesondere in Revisionszeiten – von Partnerfirmen als Außenparkplatz genutzt. Das RWE-Vorhaben wurde bereits in Biblis im Bau-, Gewerbe-, Landwirtschaft- und Umweltausschuss (BGLU) präsentiert. Anschließend hat die Gemeindevertretung Biblis die Unterstützung des Vorhabens signalisiert. Der Start der Ausschreibung durch die ÜNB ist aktuell noch nicht bekannt (Stand Redaktionsschluss 7. Juni).



Schätze im

Unterirdisch. In den Äckern der Region und tiefer im Untergrund schlummert viel Wertvolles – spezielle Pflanzen, Erdölvorkommen und archäologische Funde zählen zu den Reichtümern im Nibelungenland. Doch ob der eine, sagenhafte Schatz jemals gehoben wird, bleibt fraglich.

Wer an Schätze denkt, dem kommen Truhen mit Gold- und Silbermünzen, wertvoller Schmuck und mit Edelsteinen verzierte Pokale in den Sinn. Der Traum von unermesslichem Reichtum ist so alt wie die Menschheit. So gingen Abenteurer, Grabräuber und ganz legale Schatzsucher immer wieder auf die Suche nach dem Glück.

Zu den faszinierendsten Schätzen der Geschichte zählt der Nibelungenhort: 144 Wagenladungen mit Gold soll Hagen von Tronje, Vasall des Burgunderkönigs Gunther, an einer unbekannten Stelle im Rhein versenkt haben – den Schatz des sagenumwobenen Königs Nibelung. Die Sage um Hagen, den durch sein Bad in Drachenblut fast unverwundbaren Siegfried und die schöne Kriemhild hat einen wahren Kern, denn einige Figuren wie den Burgunderkönig Gunther gab es wirklich. Und so war etwa der Mainzer Architekt Hans Jörg Jacobi fest davon überzeugt, dass auch der Schatz existiert. Gemeinsam mit seinem Vater suchte er 40 Jahre lang nach dem Hort. Dabei scheute er keine Kosten und Mühen: Zusammen mit einem Bohrunternehmer führte er in den 1970er-Jahren Grabungen bei Gernsheim durch und ließ sogar Taucher nach dem Schatz forschen – leider vergeblich.

↑ GEHEIMNIS: Nur Hagen weiß, bei welchem Rheinkilometer der berühmte Nibelungenschatz auf dem Grund liegt.



Nibelungenland

Von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter

Dass wir im Nibelungenland auf geschichtsträchtigen Boden leben, weiß fast jeder. Doch wie viele Geheimnisse der Untergrund immer wieder preisgibt, überrascht dann doch: Die Rede ist von archäologischen Funden, die Gräber, Burgen und Siedlungen ebenso umfassen wie einen prähistorischen Waldelefanten.

Viele Spaziergänger werden im Nordheimer Wäldchen schon einmal auf die Überreste der Burg Stein gestoßen sein. Deren Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht, als sie Verwaltungsmittelpunkt der umliegenden Dörfer für Wormser Bischöfe war und weiter zurück bis in die Römerzeit: Im 4. Jahrhundert lag an der Stelle, wo damals die Weschnitz in den Rhein mündete, eine befestigte Schiffsanlegestelle, die Burgus genannt wurde. „Die Römer haben die Grenze ihres Reichs mit Hilfe von Patrouillenschiffen auf dem Rhein kontrolliert“, erklärt Thomas Becker, Bezirksarchäologe beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen. „Die Besatzung nutzte die kleine Wehranlage – den Zullenstein – zum Übernachten und um sich mit neuen Vorräten einzudecken.“

Im frühen Mittelalter baute das Kloster Lorsch auf den alten Mauern einen Hafenplatz, um so die Verkehrsanbindung an die Teile des Karolingerreichs westlich des Rheins zu stärken. Die später dort errichtete Burg Stein erlebte eine wechselvolle Geschichte: Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie niedergebrannt, geschleift, kurz von den spanischen Besatzern genutzt und verfiel endgültig im 18. Jahrhundert. Bis sie in den 1970er-Jahren vom Landesamt für Denkmalpflege ausgegraben wurde, hatte sie bei Biblis im Wald geschlummert.



← MITTELALTER-RELIKTE: Der Bezirksarchäologe Thomas Becker kennt jeden Mauerbrocken der Burg Stein.

Heute kann man die alten Mauern bei einer organisierten Führung des Vereins für Heimatgeschichte Nordheim besichtigen. Und wer weiß, was sich dort noch alles findet: Schüler entdeckten 2012 römische Leistenziegel, die Pfeilspitze eines Armbrustbolzens und einen handgeschmiedeten Nagel, der wohl aus der Feuersbrunst um 1631 stammt. Über die Geschichte der Feste informiert das Museum Burg Stein im Nordheimer Alten Rathaus. Unterhalten wird die Anlage heute durch den Landesbetrieb HessenForst und das Regierungspräsidium Darmstadt. „Der Zullenstein ist verglichen

Vom Burgus zur Burg: Der Zullenstein

Die Grundmauern der Burg Stein liegen im 194 Hektar großen Naturschutzgebiet Steiner Wald. Die Anlage wird vom Verein für Heimatgeschichte Nordheim e. V. betreut, der auch bei den Ausgrabungen zum Vorschein gekommene Fundstücke im nahe gelegenen Museum im Alten Rathaus in Biblis-Nordheim präsentiert. Anhand von Modellen kann man sich dort über die Entwicklung der Burg von der Römerzeit über die Karolingerzeit bis zu ihrer Blüte im Mittelalter informieren. Das Museum ist jeden ersten und dritten Sonntag im Monat geöffnet (Ausnahme: Feiertage und Schulferien in Hessen). Individuelle Führungen können außerhalb der regulären Öffnungszeiten mit Günter Mössinger vereinbart werden.

Museum Burg Stein
 Rathausstraße 1 (Altes Rathaus), Biblis-Nordheim
 Telefon: 06245/5563, E-Mail: guenter.moessinger@gmx.de
 www.nibelungenland.net/Media/Attraktionen/Burg-Stein-Museum





↑ SCHERBENHAUFEN: Überreste eines Dorfs aus der Jungsteinzeit hat man aufgrund von Keramikscherben in Klein-Rohrheim im Jahr 2015 entdeckt.

mit anderen Ausgrabungen besonders spannend, weil es eine solche Stätte in Hessen nur noch einmal bei Trebur gibt“, erklärt Becker.

Dass Laien kleine Funde wie Keramikscherben entdecken, ist keine Seltenheit. Für regelmäßige Begehungen des heimischen Geländes arbeitet das Landesamt gezielt mit Hobby-Archäologen zusammen, die eine „denkmalfachliche Eignung“ besitzen: „Natürlich erwarten wir ein gewisses Verständnis für das Thema, und die Leute müssen die Funde mit ihrem Fundort dokumentieren“, berichtet Becker. „Ich versuche sie dadurch anzuleiten, dass sie einmal im Jahr zu mir kommen. Ich schaue mir die Funde an und gebe ihnen dazu Rückmeldung.“ Durch Laienfunde hat sich das Landesamt über die letzten hundert Jahre einen wichtigen Bestand an Informationen aufgebaut.

Dorf aus der Jungsteinzeit bei Klein-Rohrheim

Von Burg Stein aus etwa zehn Kilometer rheinabwärts, machte man auf den Äckern bei Klein-Rohrheim 2015 eine wichtige Entdeckung, ausgerechnet auf der Trasse der künftigen Ortsumgehung. Oberflächenfunde wie Keramikscherben lieferten wichtige Hinweise auf eine Besiedlung der Region bereits um 5300 vor Christus: Wie die anschließende Analyse zeigte, steckten im Boden die Reste eines Dorfs aus der Jungsteinzeit.



Als Auflage des Baurechtsverfahrens ermöglichte die Verwaltungsbehörde Hessen Mobil dem Denkmalamt 2015/16 die Grabungen. „Ergaben haben wir Grundrisse von 14 Häusern, die der linearbandkeramischen Kultur zuzurechnen sind. Einige waren sogar vollständig erhalten“, erzählt Becker. Der Begriff „Bandkeramik“ leitet sich von der charakteristischen Verzierung mit Linienmustern ab, die man auf Gefäßen aus der Zeit zwischen 5700 und 4900 v. Chr. bei Klein-Rohrheim entdeckte. „In den Holzbauten von 25 Metern Breite und 8 Metern Länge lebten Mensch und Tier unter einem Dach. Entlang der Gebäude waren lange Gruben, mit deren Erde die Flechtwerkwände der Häuser verputzt wurden.“ Zudem dienen sie als „Abfalleimer“: Eine wichtige Fundquelle für Archäologen, denn dort sammelten sich Nahrungsreste wie Knochen oder Getreidekörner und Steinwerkzeuge, die Hinweise auf das Leben unserer Vorfahren geben. Die Fundstücke wurden geborgen, die Hausreste verblieben im Boden und man gab die Stelle für den Bauprozess frei. „Die Siedlung ist dokumentiert, das ist unser Erkenntnisgewinn“, erklärt Becker.

„Crummi“, der Crumstädter Waldelefant

Lange vor der Jungsteinzeit, in der letzten Eiszeit, durchstreiften große Tiere die Region. Die Zeit der Dinosaurier war zwar längst vorbei. Doch beim Crumschter Wäldchen fand der Baggerführer Ernst Ruckelshausen 1984 Knochen, die offensichtlich von einem großen Tier stammten: Spätere Untersuchungen ergaben, dass es sich um die Überreste eines prähistorischen Waldelefanten

aus der Eiszeit handelte. Zusammen mit einem Schlossermeister fügten zwei Präparatoren die Einzelteile des Schwergewichts wie in einem 3D-Puzzle zusammen. Speziell angefertigte Metallstützen des Schlossers sorgten dafür, dass der Elefant wieder stehen konnte. So wurde er für eine Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt 2013 vorbereitet. Seit 2014 zählt „Crummi“ dauerhaft zu den Stars der naturgeschichtlichen Abteilung.

Schwarzes Gold sprudelt wieder im Ried

Was wenig bekannt ist: Zu den Bodenschätzen der Region zählen nicht nur Überreste längst vergangener Tage, sondern auch Rohstoffe. Denn nicht nur im US-Staat Texas und Saudi-Arabien sprudelt Öl, sondern auch in Riedstadt-Goddelau: Seit Jahresbeginn hat das Heidelberger Unternehmen Rhein Petroleum eine Fördergenehmigung. „Schwarzbach I“ heißt das Bohrfeld, das etwa so groß wie ein Fußballplatz ist. Dort holt eine Pumpe pro Woche rund 66.000 Liter Öl aus dem Boden, das über einen Abscheidetank zur Trennung von Begleitgas und Sole zu einer Zapfsäule für Tanklaster fließt. Zweimal pro Woche wird es von dort zur Raffinerie nach Karlsruhe gefahren.

Anders als das Schweröl aus Übersee, das sich nur zum Heizen eignet, ist das Öl der Sorte „sweet and light“ aus dem Ried sehr hochwertig: „Es ist sehr, sehr gutes Öl, vergleichbar mit dem teuersten, dem Brent-Öl aus der Nordsee“, erklärt Dr. Carsten Reinhold, Geschäftsführer von Rhein Petroleum. Wegen der wertvollen Inhaltsstoffe zählen Kosmetik- und Pharmaunternehmen sowie Kunststoff- und Möbelhersteller zu den Abnehmern. Für gute Qualität werden gute Preise gezahlt, so lohnt sich die vergleichsweise kleine Fördermenge.

Denn die weltweite Nachfrage nach Öl und der damit verbundene Preisanstieg auf dem Weltmarkt haben die Produktion wieder rentabel gemacht. Bereits von 1952 bis 1994 wurde im Ried Erdöl gefördert, aber mit dem billigen Öl aus den arabischen Staaten

Private Schatzsucher haben schlechte Karten



Zwar ist es nicht verboten, mit Schaufel und Sonde durch Wald und Wiesen zu stapfen und auf den großen Fund zu hoffen. „Jeder kann mit einer Sonde losziehen. Aber wenn das Gerät anschlägt, darf er nicht graben“, erklärt Gabriela Karnowski-Bachofer von der Unteren

Denkmalschutzbehörde der Stadt Günzburg. Dafür ist eine gesonderte Genehmigung nötig. „Aber wir erteilen keine Erlaubnis, nur damit jemand einen Schatz aus dem Boden holen kann.“ Derartige Grabungen dürften nur Spezialisten wie Archäologen vornehmen, denen es vorrangig nicht um Einzelstücke geht, sondern um die Interpretation eines Fundortes.

konnte der heimische Rohstoff nicht mithalten. So wurden die Bohrungen schließlich eingestellt, obwohl erst ein Bruchteil des Ölvorkommens aufgebraucht war; der Rest blieb im Boden.

Angesichts verbesserter Such- und Fördertechniken beschloss man 2011/12, in der Region nach Lagerstätten zu suchen, die bisher nicht ausgefördert wurden oder aufgrund veralteter Seismik-Untersuchungen unentdeckt geblieben waren. Moderne 3D-Seismik ermöglicht Geologen, eine dreidimensionale Karte der Bodenstrukturen zu erstellen. So ergaben sich Hinweise auf Ölvorkommen im Ried, eine im März 2015 abgeschlossene Probebohrung erbrachte den endgültigen Nachweis. Allerdings schlummert im Boden kein unterirdischer Ölsee: „Das Gestein kann man sich vorstellen wie einen Schwamm“, sagt Reinhold. „In den kleinen Hohlräumen, ähnlich wie in den Poren eines Schwammes, sitzt das Öl.“ Bei der anschließenden Testförderung 2016/17 – einer Art Ergiebigkeitsprüfung – wurden die Förderraten gemessen und auf ihre Qualität hin bewertet. Das Ergebnis war erfreulich, und Rhein Petroleum erhielt vom zuständigen Bergamt die Genehmigung zur regulären Dauerförderung. So kann das Ried



← SENSATION: Das Skelett von Benjamin Blümchens Urururur-Großvater aus der Eiszeit wurde im Jahr 1984 im Crumschter Wäldchen gefunden.

„Paläogen – Neogen – Quartär“

Das Hessische Landesmuseum Darmstadt präsentiert kulturgeschichtliche, künstlerische und naturwissenschaftliche Objekte unter einem Dach. In seiner Erd- und Lebensgeschichtlichen Sammlung zeigt es Fossilien aus den letzten 50 Millionen Jahren. Auch die Überreste des Crumstädter Waldelefanten können im Original bestaunt werden.

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Friedensplatz 1, Darmstadt

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 10 – 18 Uhr

Mittwoch, 10 – 20 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag, 11 – 17 Uhr

Montag, Karfreitag, Heiligabend und Silvester geschlossen



↑ **BOHRINSEL AUF DEM TROCKENEN:** Knapp 10.000 Liter hochwertiges Öl werden täglich in Riedstadt-Goddelau gefördert.



↑ **WERTVOLLE Rohstoffe** sind Sand und Kies aus der Region, denn daraus werden zahlreiche Produkte hergestellt – von Autoglas bis Waschbecken.

einen kleinen Beitrag zur deutschen Ölförderung leisten, die rund drei Prozent des heimischen Bedarfs deckt. Vielleicht kommt aber bald noch ein bisschen mehr Öl aus Hessen hinzu. Denn schon 2019 könnte die nächste Bohrinsel in der Region entstehen.

Auch die Umwelt profitiert

Die heimische Ölförderung ist nicht nur profitabel, sondern hat auch Vorteile für die Umwelt. Das betrifft zum einen die Ökobilanz: „Statt das Erdöl mit dem Tankschiff um die halbe Welt zu fahren, sind es nur knapp 100 Kilometer von Riedstadt bis nach Karlsruhe“, berichtet Reinhold. Zudem gelten in Deutschland hohe Umweltstandards für die Bohrungen und Förderungen, die regelmäßig von den Behörden überprüft werden. Auch dem angrenzenden Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue droht keine Gefahr, denn während der Arbeiten ergreift Rhein Petroleum eine Reihe von Schutzmaßnahmen. Nach Beendigung der Förderung wird die Bohrung verfüllt und der Förderplatz zurückgebaut.

Im Alltag stecken Sand und Kies

Beim erfrischenden Bad im Riedsee denkt wohl kaum jemand daran, dass er soeben eine ehemalige Rohstoff-Lagerstätte durchschwimmt. Doch genau wie viele andere Badeseen in der Region ist der Baggersee eine ehemalige Kiesgrube. Neben Rohöl zählen Sand- und Kiesvorkommen zu den wichtigsten Rohstoffen in der Region. In Tausenden von Jahren haben sich Sande und Kiese – unterschieden durch ihre Körnergröße – als Sedimente entlang des Flusslaufs des Rheins abgelagert. Der Hauptanteil der geförderten Sande und Kiese geht in die Bauindustrie und wird – mit Zement und Wasser zu Beton vermischt – für den Bau von Häusern, Straßen oder Brücken verwendet. Doch kaum jemand weiß, dass viele Alltagsprodukte quasi aus Sand gemacht sind. Hochwertiger Quarzsand mit rund 95 Prozent Quarzanteil wird von der Industrie zu Produkten des täglichen Lebens weiterverarbeitet: Glas für die Automobilindustrie, Fiberglas für Kunststoff-Brillengläser, Sanitärkeramik in Form von Toiletten und Waschbecken sowie Siliziumkristalle für Computerchips und Solartechnik zählen dazu.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels wird der Rohstoff im Ried im sogenannten Nassabbau gefördert; so ist auch der Riedsee entstanden: Zur Sand- und Kiesgewinnung unterhalb des Grundwasserspiegels fördern riesige Spezialbagger wie Schwimmgreifer oder Saugbagger den Rohstoff an die Oberfläche. Danach wird das Rohmaterial gewaschen und in einer Siebanlage je nach Gesteinsgröße in Sande und Kiese getrennt. Nach ihrer Zwischenlagerung auf Halden oder in Silos transportieren Schiffe oder Lkw die Gesteinsberge zum Endkunden.

Renaturierung im Sinne der Artenvielfalt

Sand- und Kiesabbau bedeuten zwar auch immer einen Eingriff in die Natur. Doch heute schaffen Rekultivierungsprojekte oft Abhilfe: Mit Buchten, Landzungen und Flachwasserzonen versehene ehemalige Baggerseen können als Lebensraum für Tiere und Pflanzen dienen. Ein gutes Beispiel liefert die Firma Rohr, die sich mit Abbau und Aufbereitung von Sand und



↑ EDLER TROPFEN: Carsten Reinhold, Geschäftsführer bei Rhein Petroleum, kontrolliert regelmäßig die Ölqualität.

Kies beschäftigt und in Bensheim ein Kieswerk direkt neben dem Naturschutzzentrum betreibt. Von 1976 bis 2013 förderte sie Kies aus dem alten Erlachensee, der sich auf einer Fläche von 45 Hektar zwischen Bensheim, Heppenheim und Lorsch erstreckt. Das Unternehmen kümmerte sich um die Rekultivierung und fördert seit 2013 nebenan aus einem neuen See. Dieser wird nun für wissenschaftliche Zwecke genutzt: Im gewässerökologischen Pilotprojekt „Neuer Erlachensee“ des NABU arbeiten der Naturschutzbund, die Firma Rohr und die Stadt Bensheim zusammen. Durch ein Monitoring wird die Entwicklung der Biodiversität des Sees beobachtet, wovon man sich Erkenntnisse über die Bewirtschaftung von Baggerseen im Sinne der Artenvielfalt verspricht.

Bei Bodenschätzen sollte man also nicht nur an Silber und Gold denken. Wertvoll sind für uns auch einfachere Funde, die Licht in unsere Vergangenheit bringen und uns Erkenntnisse über eine moderne und nachhaltige Lebensweise vermitteln. ■



↑ REKULTIVIERUNG: Nach dem Abbau von Kies und Sand entstehen neue Landschaften inklusive Freizeitmöglichkeiten.

Freigabeverfahren verständlich erklärt



↑ GROSSES INTERESSE: Rund 30 Bürgerinnen und Bürger informierten sich über das Freigabeverfahren.

Freigabe. Wie wird ein Kernkraftwerk abgebaut, ohne die Umgebung zu kontaminieren? Dieser Frage widmete sich das Informationsforum zur Stilllegung und zum Rückbau des Kraftwerks Biblis in seiner elften Sitzung am 9. April dieses Jahres im Bibliser Bürgerzentrum.

Michael Baschnagel, Leiter des Strahlen- und Umweltschutzes im Kraftwerk Biblis,



erläuterte den Mitgliedern des Forums und rund 30 Besuchern die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine Freigabe unbelasteter sowie radioaktiv verunreinigter Materialien. Am Beispiel eines derzeit im Abbau befindlichen Kühlturms beschrieb er das Verfahren zur Überführung in den konventionellen Stoffkreislauf: von der Voruntersuchung über den eigentlichen Abbau, verschiedene Reinigungsverfahren und mehrere Messungen bis hin zur endgültigen dokumentierten Freigabe.

Christian Küppers vom Öko-Institut in Darmstadt machte deutlich, dass Strahlung und Radioaktivität grundsätzlich etwas ganz Natürliches seien, dem jedermann durch die Nahrung, die Höhen- und Bodenstrahlung ausgesetzt sei. Die zusätzliche Belastung durch freigegebene Materialien aus Kernkraftwerken sei vom Gesetzgeber auf maximal 10 Mikrosievert (μSv) im Jahr festgelegt worden; das seien nur rund 0,5 Prozent der natürlichen Strahlenbelastung. So sei die natürliche Strahlung durch Granit-Gehwege höher als durch frei gegebene Stoffe. —

← KNOW-HOW: Michael Baschnagel, Leiter des Strahlen- und Umweltschutzes im Kraftwerk Biblis erläutert die Freigabe.

Rücktransport beantragt

Castor-Einlagerung. Die Bundesrepublik Deutschland und die Betreiber der deutschen Kernkraftwerke sind verpflichtet, radioaktive Abfälle zurückzunehmen, die in der Vergangenheit bei der Wiederaufbereitung von Kernbrennstäben in England und Frankreich angefallen sind. Das Rücknahmekonzept des Bundesumweltministeriums sieht vor, dass ein Teil der Abfälle aus England im Standortzwischenlager in Biblis eingelagert werden soll.

Im Auftrag von RWE hat das Hanauer Transportunternehmen "Daher Nuclear Technologies GmbH" beim Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) eine Genehmigung für den Transport von bis zu sieben Castorbehältern aus der

Wiederaufbereitung in England in das Standortzwischenlager des Kraftwerks Biblis beantragt. Nachdem die bundeseigene Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) am 1. Januar 2019 den Betrieb und die Zuständigkeit für das Standortzwischenlager übernommen hat, wird die Einlagerung dann in der Verantwortung der Bundesrepublik erfolgen. Transport und Einlagerung sind ab 2019 möglich. —



Weitere Informationen (Fokustag vom 27. Februar 2018) zum „Thema im Fokus – Rückführung von Castoren aus der Wiederaufbereitung aus dem Ausland sowie der Übergang des Standortzwischenlagers in die Verantwortung des Bundes“ finden Sie auf: <https://bit.ly/2IE1RJX>



↑ SAFETY FIRST: Bei Transport und Einlagerung von Castor-Behältern herrscht größte Vorsicht.

Rohbau des neuen Lagers steht



↑ RUNDGANG: Der Besuch der Informations-Initiative „KW Biblis transparent“ sorgte für Vertrauen.



↑ KRAFTWERKSLEITER Horst Kemmeter begrüßt die Teilnehmer des Fokustags.



↑ DIALOG: Die Teilnehmer erhielten Informationen aus erster Hand.

Fokustag. 5.000 Kubikmeter Betonbodenplatten, 1.243 Mörtelsäulen, vier Kilometer Kabel ... Nur einige der Zahlen, die die rund 30 Besucher des Fokustages in Erstaunen versetzten. Nach Fertigstellung des Rohbaus hatten nun Bürger der Region im Rahmen der Informations-Initiative „KW Biblis transparent“ die Möglichkeit, Näheres über das neue Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle am Standort Biblis zu erfahren. In seiner Begrüßung erläuterte Kraftwerksleiter Horst Kemmeter noch einmal die Gründe für den Bau des neuen Lagers: „Wir haben uns für einen schnellen Rückbau des Kernkraftwerks entschieden, dann muss das Unternehmen auch Vorsorge treffen, wo die Abfälle zwischengelagert werden.“

Auf die Frage, ob denn alle Abfälle in der Halle Platz finden, antwortete Kemmeter: „Nein, das ist hier nur ein Puffer, bis die ersten Abfälle in das Endlager Schacht Konrad abtransportiert werden können.“ Sollte sich die Abgabe über das bislang diskutierte Datum 2027 hinaus verzögern, dann wäre eine Erweiterung des neuen Lagers möglich. Allerdings liege die Verantwortung für die Lager am Standort Biblis und die Entscheidung, ob diese oder eine andere Variante zum Zuge komme, ab 2019 beziehungsweise 2020 in der Verantwortung der bundeseigenen Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ).

Projektleiter Carsten Altenburg informierte über die einzelnen Schritte der Genehmigungs- und Errichtungsphase und stellte die Dimensionen des 110 Meter langen, 28 Meter breiten und 17 Meter hohen Lagers anhand von Grundriss- und Querschnittszeichnungen vor. Es ist in zwei Lagerbereiche und einen Verladebereich unterteilt und soll bis Ende 2018 betriebsbereit sein. Mit einem Zeitraffer-Film über die gesamte Bauphase startete Altenburg die anschließende Besichtigung.

Im Lager selbst nahmen dann die vorab präsentierten Zahlen und Informationen Gestalt an und wurden begreifbarer. „Enorm, wie dick die Wände sind!“, gab ein Besucher spontan seinen Eindruck wieder. Ein anderer kommentierte: „Das schafft Vertrauen. Hier erhält man Informationen aus erster Hand.“ Auf dem Rückweg zum Informationszentrum brachte es ein Senior aus Biblis auf den Punkt: „So, jetzt habe ich die Halle gesehen und bin informiert. Da kann mir keiner mehr was anderes erzählen.“



↑ BLAUHELME: Die Besuchergruppe der Informations-Initiative „KW Biblis transparent“ bestaunte die Abmessungen des neuen Lagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle.

Zukunft. Sicher. Machen.

RWE



Zukunft. Sicher. Machen. –
diese strategische Neuausrichtung
war und ist richtig.

↑ HAUPTVERSAMMLUNG: Die Aktionäre unterstützen die Strategie von Vorstandschef Rolf Martin Schmitz.

RWE-Aktionäre erhalten 1,50 Euro Dividende

Essen. Die Hauptversammlung der RWE AG hat Ende April in Essen stattgefunden. Der Vorstandsvorsitzende Rolf Martin Schmitz ging in seiner Rede unter anderem auf die geplante Veräußerung der RWE-Tochter innogy an E.ON ein. E.ON wird danach die Netz- und Vertriebsaktivitäten von innogy übernehmen. RWE erhält das Geschäft mit den erneuerbaren Energien von E.ON und von innogy. „Auf einen Schlag entwickeln wir uns zum zweitgrößten Betreiber von

Windparks auf offener See und zur Nummer drei bei den erneuerbaren Energien insgesamt in Europa“, so Schmitz. „Es gibt nur wenige Unternehmen in Europa, die so breit und stark in der Stromerzeugung aufgestellt sein werden wie wir.“

Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit großer Mehrheit entlastet. Die Aktionäre stimmten darüber hinaus dem Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 zu:

1,50 Euro je Aktie. Die Dividende setzt sich zusammen aus einer regulären Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie und einer einmaligen Sonderdividende in Höhe von einem Euro je Aktie, die aufgrund der Rückerstattung der durch das Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig und rückwirkend für nichtig erklärten Kernbrennstoffsteuer ausgeschüttet wird. Insgesamt gibt das Unternehmen rund 922 Millionen Euro Dividende aus. —

Sicherer Betrieb - sicherer Rückbau

Interview



← NIKOLAUS VALERIUS, für Kernenergie zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Power.

Zu Jahresbeginn hat RWE die Sparte Kernenergie in einer neuen Gesellschaft gebündelt. Die „hier:“ sprach mit RWE-Power-Vorstand Nikolaus Valerius, der gleichzeitig als Geschäftsführer für die RWE Nuclear GmbH zuständig ist.

hier: Herr Valerius, was sind die größten Herausforderungen für die Sparte Kernenergie? Welche Ziele haben Sie im Blick?

Durch die energiepolitischen Entwicklungen müssen wir unsere Rolle neu definieren. In

unseren Kernkraftwerken Gundremmingen und Emsland produzieren noch zwei Blöcke bis Ende 2021 beziehungsweise Ende 2022 Strom, der für eine sichere Energieversorgung gebraucht wird. Fünf Blöcke befinden sich im Rückbau oder sind auf dem Weg dorthin. Unsere Herausforderung besteht darin, uns weiter Richtung Rückbau zu entwickeln, ohne den Blick für den sicheren Betrieb zu verlieren.

Wie sieht die neue Rolle der Sparte Kernenergie genau aus?

Wir entwickeln uns von einem Stromproduzenten zu einem industriellen Betrieb, der wertvolle Rückbauprodukte dem Stoffkreislauf wieder bereitstellt. Nur etwa ein Prozent der Materialien, die beim Rückbau anfallen, müssen so verarbeitet und verpackt werden, damit der Bund sie dauerhaft einlagern muss. Viele andere Stoffe können noch nachhaltig und res-

sourcenschonend genutzt werden. Beton- teile können etwa für den Straßenbau eingesetzt werden. Darauf bereiten wir uns intensiv vor. Dies geschieht natürlich innerhalb aller sicherheitsrelevanten und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die Standorte sind also im Wandel?

Wir haben jahrzehntelang einen ausgezeichneten Job im sicheren Betrieb gemacht, jetzt werden wir auch den Rückbau genauso sicher umsetzen! Dadurch ändern sich die Anforderungen, etwa beim Arbeitsschutz, weil sich die Arbeitsumgebung mit fortschreitendem Rückbau ständig ändert. Das vorhandene Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter wollen wir unbedingt erhalten und ihnen gleichzeitig eine Perspektive bieten, sich neues Wissen aus der industriellen Wertschöpfung und der Fertigung anzueignen. —

Die Energiewelt von morgen gestalten

Essen. Stärken bündeln und die Energiewelt von morgen gestalten: Unter großem öffentlichen Interesse haben RWE und E.ON Mitte März in Essen verkündet, ihre Aktivitäten zu fokussieren und sich neu aufzustellen. Zu den Kernpunkten der Transaktionen zählt, dass RWE den innogy-Anteil von etwa 76,8 Prozent an E.ON verkaufen wird. Dafür erhält das Unternehmen unter anderem die Minderheitsbeteiligungen, die E.ONs Tochtergesellschaft PreussenElektra an den von RWE betriebenen Kernkraftwerken Emsland und Gundremmingen hält, alle wesentlichen Erneuerbare-Energien-Aktivitäten von E.ON, das Erneuerbare-Energien-Geschäft von innogy sowie eine Beteiligung von rund 16,7 Prozent an E.ON.

RWE wird zu einem führenden europäischen Stromerzeuger bei den erneuerbaren Energien, optimal kombiniert mit der Versorgungssicherheit aus den konventionellen Kraftwerken und vernetzt mit dem Energiehandel von RWE Supply & Trading. „Die Kombination dieser Geschäftsfelder verbunden mit unserer Finanzkraft, die Investitionen in Wachstum ermöglicht, macht RWE zu einem starken Partner der Energiewende über Deutschland hinaus“, betonte Rolf Martin

Finanzieller Ausgleich geplant

Berlin. Die Bundesregierung hat ein Gesetz auf den Weg gebracht, das einen finanziellen Ausgleich für die betroffenen Unternehmen RWE, E.ON und Vattenfall für den Kernener-



↑ VERTRAGSABSCHLUSS: Die Vorstandsvorsitzenden Rolf Martin Schmitz von RWE (r.) und Johannes Teysen von E.ON besiegeln die Transaktion.

Schmitz, Vorstandsvorsitzender der RWE AG. E.ON präsentiert sich damit künftig als Betreiber europäischer Energienetze und Anbieter moderner Lösungen für Stromkunden.

Durch die Integration des Erneuerbare-Energien-Geschäfts von E.ON und innogy wird RWE über CO₂-freie Erzeugungskapazitäten in Höhe von rund acht Gigawatt aus Wind- und Wasserenergie sowie Photovoltaik verfügen. RWE wird so zu einem großen Anbieter in Europa im Geschäft mit erneuerbaren Energien.

Der Abschluss der gesamten Transaktion wird bis Ende des Jahres 2019 erwartet. Bis dahin bleiben RWE, innogy und E.ON eigenständige Gesellschaften und Wettbewerber. Die zuständigen Kartell- und Aufsichtsbehörden müssen der Transaktion noch zustimmen.

Mit der Vereinbarung komplettiert RWE die Strategie „Zukunft. Sicher. Machen.“ Rolf Martin Schmitz: „Wir liefern Versorgungssicherheit und CO₂-armen Strom. Damit sind wir perfekter Partner der Energiewende.“ —

gieausstieg vorsieht. RWE geht davon aus, dass dem Unternehmen aus den Regelungen voraussichtlich 2023 ein Euro-Betrag in bis zu mittlerer dreistelliger Millionenhöhe zufließen könnte. So sollen „frustrierte“ Investitionen ersetzt werden, die im Vertrauen auf die 2010

beschlossene, 2011 aber zurückgenommene Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke getätigt wurden. Auch soll ein Ausgleich für das Stromkontingent aus dem Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich gewährt werden, soweit RWE das Kontingent nicht veräußern kann. —

Kühlturm schrumpft meterweise

Mülheim-Kärlich. Baustelle mit besonderer Herausforderung: Der 162 Meter hohe Kühlturm des ehemaligen RWE-Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich wird seit kurzem in einem deutschlandweit erstmals angewendeten Verfahren abgetragen.

Ein Spezialgerät fährt GPS-überwacht auf der Turmkrone und trägt pro Runde etwa drei Meter Höhe ab. Den Greifarm und das Fahrwerk des Gerätes steuern je zwei Maschinenführer per Funk. Die Basistechnologie wurde bislang nur bei Industrie-

schornsteinen eingesetzt und zusammen mit vielen der Hebe- und Montagevorrichtungen eigens für Mülheim-Kärlich weiterentwickelt. Der Kühlturm steht für eine Sprengung zu dicht an einer Hauptstrecke der Bahn, an einer Kreisstraße, am Rhein und auch an der Restanlage, die noch unter Atomaufsicht steht.

Geplant ist, den Turm bis Jahresende vollständig abzutragen. Der Rückbau des gesamten Kraftwerks dauert voraussichtlich bis in die zweite Hälfte der 2020er-Jahre. —

↓ RÜCKBAU: In 162 Meter Höhe beginnt der Roboter sein Nagewerk.



Balanceakt

Pokalsammler. Ganz gleich, ob Sattel- lenkerstand oder Lenkerhandstand – es gibt viele Übungen beim Kunstradfahren, die zwei junge Bibliser Talente nahezu perfekt beherrschen. Nicht nur die Hessenmeisterschaften 2018 haben sie gewonnen, auch bei den Deutschen Meisterschaften führen sie oben mit.

Anna Kreider und Tobias Bauer, beide 16 Jahre alt, verbringen viel Zeit auf dem Rad – mittlerweile mehrere Stunden pro Woche. Beide sind seit knapp zehn Jahren beim Radfahrverein RV „Vorwärts“ Biblis 1923 e. V. als Kunstradfahrer aktiv. Zum Sport kamen sie über Familie und Nachbarn: Anna Kreiders Mutter war früher selbst aktiv, so stieg auch die kleine Anna aufs Rad und fand gleich Spaß daran. Tobias Bauer hingegen bestaunte als Kind die Pokale im Nachbarhaus. Die kunstradfahrende Nachbarstochter hatte sie gewonnen, und so ging Tobias ins Schnuppertraining beim RV Biblis. Einmal auf dem Rad, wollte er immer weiterfahren und blieb der Sportart treu.

Richtungswechsel

Tobias mag besonders den spektakulären „Kehrsteuerrohrsteiger“: Gegen die Fahrtrichtung auf der Verbindung zwischen Lenker und Vorderrad sitzend, fährt er nur auf dem Hinterrad. „Der ‚Sattellenkerstand‘ sieht spektakulär aus und ist vergleichsweise einfach“, sagt hingegen Anna. Dabei steht sie mit einem Fuß auf dem Sattel und mit dem anderen auf dem Lenker.

Gefahren wird in den Kategorien Schüler, Junioren und Elite (Erwachsene). Unterschieden werden die Disziplinen Einer-, Zweier-, Vierer- und Sechser-Kunstradfahren. Anna und Tobias sind als Junioren aktiv und fahren Einer- sowie auch Zweier-Kunstrad. „Unter 15 Jahren zeigt man in der Einer-Kür 25 Übungen, danach 30“, erklärt Anna. „Beim Zweier-Fahren erst 20, später 25 Figuren.“ Die Kür dauert fünf Minuten, sodass das Fahren auf Zeit auch eine Rolle spielt. Das Zweier-Kunstradfahren baut auf dem Einzel auf. Hier ist die Kür zweigeteilt: Zuerst fahren die Sportler auf zwei Rädern, danach präsentieren sie zusammen Übungen auf einem Rad. Auf Vorschlag ihrer Trainerin fingen die beiden vor ein paar Jahren mit dem Zweier-Training an. „Das hat gut geklappt und so fahren wir auch jetzt noch zusammen“, berichten sie.

↑ ABGEHOBEN: Warum mit zwei Rädern fahren, wenn auch eines genügt?

Übung macht die Meister

Dem Training räumen beide in ihrer Freizeit viel Platz ein, zweimal pro Woche jeweils zwei Stunden. Anna ist sogar drei Stunden in der Halle, da sie mittlerweile selber Nachwuchs unterrichtet. Das Training im Einzelfahren nimmt die meiste Zeit in Anspruch, zu zweit üben sie eine Stunde.

„Beim Kunstradfahren kommt es vor allem auf Körperspannung, Balance und Dehnung an“, erklärt Tobias. Eine Zeit lang machte er zur Kräftigung zusätzlich Geräteturnen, doch dafür blieb keine Zeit mehr. Ihm gefällt es aber, sich ganz auf die Sportart zu konzentrieren, die auch „ein bisschen gefährlich ist“, wie er bekennt. Das mag er und schätzt zudem die Abwechslung bei den Übungen. „Mir fehlt manchmal der Mut zu einigen Übungen“, erzählt hingegen Anna. Vor Wettkämpfen ist sie oft aufgeregt, und so bewundert sie Tobias' ruhige Art. Er wiederum freut sich über den gemeinsamen Spaß beim Training, und dass er mit Anna viel lachen kann.



← HERAUSGEHOBEN: Nach Wettkämpfen stehen Anna und Tobias regelmäßig auf dem Treppchen.

Turnen auf dem Rad

Auf dem Kunstrad zeigen Sportler Übungen auf einem dafür vorgesehenen Spezialrad. Dazu zählen turnerische Elemente wie Handstände, Steiger – dabei wird nur auf dem Hinterrad gefahren – Drehungen und Sprünge wie vom Sattel- zum Lenkerstand.



↑ EMPORGEHOBEN: Auch bei schwierigen Übungen bleiben die Zweirad-Turner im Gleichgewicht.

Erfolgreich bei den Wettkämpfen

Bei der diesjährigen Hessenmeisterschaft in Mörfelden „erfuhren“ die beiden auf dem Zweier-Kunstrad Gold und Tobias im Einzel zusätzlich Silber. Obwohl sie ihre Kür vorher um fünf Elemente erweitert hatten, machten sie nur einen Fehler bei einer neuen Übung. Doch der größte bisherige Erfolg der beiden war der fünfte Platz bei der Deutschen Meisterschaft 2015. Dieses Jahr können sie aus Zeitgründen nicht dabei sein. „Es wäre aber prima, wenn es nächstes Jahr wieder klappen würde“, hofft Tobias.

Mit kleineren Wettkämpfen wie Kreis- und Bezirksmeisterschaften sind sie sowieso bestens ausgelastet. In Worms waren Anna und Tobias im April bei einem Cup und einem Turnier der Jugend mit dabei.

Zukunftspläne

In Frankreich wollen sie Ende des Jahres bei einem internationalen Wettkampf ihr Können zeigen. Für nächstes Jahr hat sich Anna vorgenommen, erstmals bei der Hessenmeisterschaft auf dem Einer in der Kategorie Junioren zu starten.

Und Tobias möchte weiterhin ganz oben aufs Treppchen fahren, obwohl er mittlerweile mindestens genauso viele Pokale im Schrank hat wie seine Nachbarin. ■

Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, Huysenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2018. Viel Glück!**

1. Preis: Lumix-Kamera DMC-TZ71EG-S



2. Preis: Bose SoundTouch 10



3. Preis: JBL Bluetooth-Kopfhörer



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort

„Winterschlaf“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 2/2017). Gewonnen haben Alexander Erhard aus Bensheim (1. Preis, Sony PlayStation 4), Kai Schoppmeyer aus Biblis (2. Preis, Lego-Schaukelradbagger) sowie Carmen Antony aus Gensheim (3. Preis, Playmobil-Reiterhof).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen.

Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) an die Edelman.ergo GmbH ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogene Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bzgl. der Teilnahme Gewinnspiel, etc.) Sie geltend machen können. **Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.**

Schiff ahoi!

Wasserspaß für die Kleinen: Bei heißem Wetter gibt es nichts Schöneres, als die Zeit draußen im Freien zu verbringen. Ob am Badesee, am Fluss oder zu Hause im eigenen Plansch Becken – Kinder können jetzt selber zum Matrosen werden und mit ihrem selbstgebastelten Boot in See stechen. Dafür brauchen sie nur wenige Materialien und ein bisschen Geschick. „hier:“ zeigt, wie es geht:

Segelboot aus Korken

Benötigte Materialien:

- 3 gleich große Weinkorken
- 1 Zahnstocher
- 2 Gummibänder
- Bunter Karton, Stoff oder Moosgummi für das Segel
- Baumwollfaden oder Schnur

Zuerst die Korken mit zwei Gummibändern zusammenbinden. Zusätzlich können die Korken auch vorher mit einer Heißklebepistole aneinandergeklebt werden. Als Nächstes den Zahnstocher als Mast in den mittleren Korken stecken. Für das Segel schneidet man aus dem Karton, Stoff oder Moosgummi ein Drei- oder Rechteck aus. Dieses kann man nach seinen Wünschen bemalen und dann mit dem Zahnstocher aufspießen. Um zu verhindern, dass das Boot wegschwimmt, zum Schluss noch eine Baumwollschnur um das Gummiband fädeln.



Eierkarton-Piratenboot

Benötigte Materialien:

- Eierkarton
- Schwarzes Tonpapier
- 2 Strohhalme (oder Schaschlikspieße)
- Bastelfarbe oder Alufolie

Als erstes den unteren Teil vom Eierkarton abschneiden und in den Deckel hineinkleben. Wer möchte, kann den Eierkarton mit schwarzer Bastelfarbe anmalen oder mit Alufolie dekorieren. Als Nächstes mithilfe einer Schere zwei Löcher in die Eierkartonspitzen bohren und zwei Strohhalme hineinstecken. Aus dem Tonpapier Segel und eine Fahne ausschneiden. Die Segel jeweils auf die Strohhalme spießen. Auf die Fahne einen Totenkopf malen, oder ein Totenkopfbild zurechtschneiden und am oberen Ende des vorderen Segels ankleben. Wer möchte, kann noch ein paar Spielzeugpiraten in das Schiff setzen oder selber basteln. Mast- und Schotbruch!



MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Alexander Stadler,
Schüler und Junioren-
Europameister im Hockey

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder**. Vom Sport allein können sie nicht leben. Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrer Ausbildung und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung**.

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Spendenkonto Stiftung Deutsche Sporthilfe, IBAN: DE58 5007 0010 0092 7772 10, BIC: DEUTDEFFXXX

Nationale Förderer



Lufthansa



Deutsche Bank



Deutsche Post



Deutsche
Sporthilfe